

Die abgebrochene Schraube



äufig kommt es bei der Reparatur einer Taschen- oder Armbanduhr vor, daß man eine abgebrochene Schraube zu entfernen hat. Mitunter gelingt es zwar, das in der Platine bzw. dem Kloben steckende Gewinde unter Zuhilfenahme eines Stichels herauszudrehen. Gelingt es nicht, so ist es das

Einfachste, die Schraube in verdünnter Schwefelsäure auszukochen (ausrosten), denn Ausschlagen würde das Messinggewinde zerstören. Auf 95 Teile Wasser kommen 5 Teile Schwefelsäure. Zum Auskochen verwendet man eine Porzellanschale, wie man sie in den Furniturerhandlungen für diese Zwecke erhält. Zur Not tut es auch eine Porzellantasse. Bevor das Werkstück in die Säure gelegt wird, müssen selbstverständlich alle anderen Stahlteile entfernt werden, da sie sonst mit ausrosten. Bei kleiner Flamme läßt man nun die Schwefelsäure leicht kochen. Deutlich sichtbar steigt eine Fahne kleiner Bläschen aus dem Schraubenloch herauf. In wenigen Minuten ist der Auflösungsprozeß vollzogen und das Gewindeloch ist vollkommen frei. Messing wird von dem Bad nicht angegriffen. Auch leidet die Vergoldung bzw. Versilberung nicht. Nachträglich ist das Werkstück mit Bürste und Seife zu reinigen und in Spiritus abzuspülen.

(III/1249)

Die abgebrochene Schraube

Der kleine Artikel in Nr. 7 der UHRMACHERKUNST erinnerte mich an einen Artikel, den ich vor langen Jahren einmal

in einer französischen Uhrmacherzeitung gesehen habe. Dort hieß es: Wenn in einer Uhr eine Schraube in der Höhe der Platine abgebrochen ist, dann versuche man zunächst, ob man sie mit Hilfe eines scharfen Stichels herausdrehen kann.

Wenn dies nicht gelingt, dann versuche man es auf folgende Art: Man spannt die Platine auf die Planscheibe des Drehstuhles und zentriert das Loch der Schraube genau aus und schraubt dann ganz fest.

In die Gegenspiße des Reitstockes setzt man einen Stahlstift von der Dicke der abgebrochenen Schraube ein. (Dies erfolgt am einfachsten mittels eines vorhandenen Bohrerhalters.)

Der Stahlstift wird vorn ein wenig angebohrt und dann von zwei Seiten \wedge -förmig angefeilt. Wenn man diesen meißelförmig zugespitzten Stahlstift gegen das abgebrochene Ende der Schraube drückt und gleichzeitig die Planscheibe langsam von Hand dreht, dann wird man abgebrochene Schraubenstümpfe meistens herausbringen, ohne weitere Schwierigkeiten.

Handelt es sich um eine abgebrochene Schraube in einem Federkern zum Halten des Sperrades bzw. Aufzugrades, dann spannt man den Federkern in ein Spannfutter des Spindelstockes und verfährt im übrigen, wie beschrieben wurde bei der Planscheibe.

Bei einem Federkern wäre ein Auskochen in Schwefelsäure ja sowieso nicht durchführbar. Aber auch bei Platinen und Kloben sollte man meines Erachtens das Schwefelsäureverfahren erst dann anwenden, wenn die abgebrochene Schraube so fest sitzen sollte, daß sie nach dem oben beschriebenen Verfahren nicht zu entfernen ist. (III/1298) Georg F. Bley.

*

Zu dem Rat für „Die abgebrochene Schraube“ bemerke ich, daß dasselbe Resultat auch mit einer gesättigten Alaunlösung zu erreichen ist. Also: So viel Alaun auflösen, wie das Wasser aufnimmt, dann in Porzellan kochen und das Wasser immer wieder ersetzen. Das Verfahren dauert zwar lange, ist aber mit Rücksicht auf die Säurefreiheit und die unschädlichen Dämpfe möglicherweise vorzuziehen. (III/1299) E. Scholze.

*